

4 Steps To Connection: ein Interview mit Eloisa Zoroddu

Die Europäische Union unterstützt junge Europäer:innen, die eigene Ideen in Projekte umsetzen, die in Zusammenhang mit den europäischen Werten stehen. Eine von ihnen ist die 26-jährige Eloisa Zoroddu, die ihr Entrepreneurship mit ihrem Project 4 Steps To Connection in Schiffis unter Beweis stellen konnte. In einem Gespräch mit Esther Wundsam, die im Projekt im Kommunikationsteam geholfen hat, präsentiert Eloisa die Arbeit ihres Teams.

Esther: Hallo Eloisa, wie geht es dir?

Eloisa: Sehr gut. Danke für die Einladung! Ich freue mich sehr mit dir über 4 Steps To Connection und die Arbeit, die wir im Youthgando-Team geleistet haben, zu sprechen.

Esther: Freut mich, fangen wir also gleich an! Wenn du Lust hast, stell dich doch kurz unseren Leser:innen vor.

Eloisa: Natürlich! Ich möchte mich als Gruppenleiterin des Projekts 4 Steps To Connection des Europäischen Solidaritätskorps vorstellen. Das Projekt fand im vergangenen Herbst in Schnifis statt. Ich bin Jugendarbeiterin und führe Projekte im sozialen Bereich durch. Tatsächlich war unser Projekt dank der Finanzierung durch die Europäische Union möglich. Das Projekt wurde nicht von mir, sondern von einem Team durchgeführt: Wir sind fünf junge Erwachsene zwischen 20 und 28 Jahren.

Esther: Danke für die tolle Zusammenfassung. Mir scheint, dass du eine große Motivation hast, die von moralischen und ethischen Werten getragen wird. Beginnen wir mit dem Namen ... was bedeutet 4 Steps To Connection?

Eloisa: Der Name des Projekts beschreibt den Grundgedanken. Es bezieht sich auf die Idee einer Reise in vier Etappen, mit dem Ziel einer endgültigen Verbindung. Die letzte Verbindung ist die Vereinigung der Menschen, die sich entschieden haben, den Weg zu gehen. Die vier kleinen Verbindungen, die zum großen Ganzen führen, sind die 4 Elemente der Natur: Wasser, Luft, Erde und Feuer.

Esther: Es scheint mir ein ebenso faszinierendes wie anspruchsvolles Projekt zu sein! Wie war es, die Idee in die Realität umzusetzen?

Eloisa: Es war nicht einfach! Rückblickend war es eine Achterbahnfahrt! Wir hatten echte Krisenmomente! Vor allem hat uns die Vorstellung erschreckt, die Aufmerksamkeit der Bewohner:innen der Region nicht auf sich ziehen zu können, da wir alle zugezogene Studierende sind. Aber zum Glück war es am Ende schön und wir hatten immer neugierige und nette Teilnehmer:innen. Besonderer Dank gilt der Gemeinde Schnifis und dem Bürgermeister Simon Lins, der uns in jeder Hinsicht unterstützt hat und äußerst hilfreich war.

Esther: Ich verstehe, dass du als jemand, der von außerhalb kommt auf einige soziale und kulturelle Unterschiede gestoßen bist. Möchten du uns mehr darüber erzählen?

Eloisa: Also... zuerst einmal möchte ich sagen, dass ich damit nicht gerechnet hätte, weil meine Mama aus Schnifis kommt und ich dort als Kind bis in meine Jugend jeden Sommer verbracht habe. Ich dachte, ich fühle mich hier Zuhause. Stattdessen habe ich aus einer Großstadt kommend festgestellt, dass die Dynamik, mit der Verbindungen hergestellt werden, eine andere ist.

Esther: Wie lief das Projekt schlussendlich ab? Erzähl uns doch etwas mehr!

Eloisa: Das Hauptziel des Projekts war es, einen Raum und eine Zeit für Treffen, Austausch und Reflexion zu schaffen. Also beschlossen wir, von September bis Dezember jeden Monat ein Treffen zu organisieren. Alle unsere Treffen fanden in und um Schnifis statt und dauerten 4-5 Stunden. Am Ende haben wir uns immer ein vegetarisches/veganes Essen geteilt! Wie in allen orientalischen Kulturen ist das Teilen von Essen für uns eine großartige Geste der Vereinigung und Verbundenheit.

Esther: Wie schön! Wenn ich das richtig verstanden habe, betrug die Projektlaufzeit vier Monate?

Eloisa: Genau. Wir haben vier Treffen organisiert, von denen jedes einen Schritt der Verbindung symbolisiert. Zusätzlich zu diesen physischen Treffen haben wir Mitte des Monats ein Online-Treffen organisiert, da einer der europäischen Werte darin besteht, einen intelligenten und kreativen Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln.

Esther: Nun, wenn du Lust hast, erklär uns besser, was die europäischen Werte, deren Träger:innen und Sprecher:innen sind.

Eloisa: Absolut! Die europäischen Werte, die wir mit Stolz vertreten, sind sehr hohe Werte, die langfristige Veränderungen schaffen wollen. Dazu gehören Solidarität, Inklusion, ein gesunder Lebensstil und Digitalisierung. Dies sind sehr umfangreiche und anspruchsvolle Themen, über die wir auf unserer Instagram-Seite ausführlicher gesprochen haben.

Esther: Wie schön! Wo können die Leser:innen mehr über das Projekt erfahren?

Eloisa: Im Moment haben wir nur eine Instagram-Seite. Ich weiß, dass nicht jeder dieses soziale Netzwerk nutzt, aber als wir unseren Kommunikationsplan entwickelt haben, schien es das beste Werkzeug zu sein. Später stellten wir dann fest, dass nicht alle Altersgruppen es benutzen! Man lernt nie aus! Wie auch immer, wir denken darüber nach, einen Blog zu starten! Mittlerweile heißt unser Instagram-Profil @youthgando.

Esther: Interessanter Name. Steckt eine Bedeutung dahinter?

Eloisa: Ja, auch dieser Name hat eine genaue Bedeutung: Er bezieht sich auf die Idee der Jugend, nicht auf das chronologische Alter, sondern auf das geistige, innere.

Esther: Es scheint mir etwas sehr Tiefgründiges zu sein. Ich lade alle unsere Leser:innen ein, dir auf Instagram zu folgen! Wir sind am Ende dieses Gesprächs angelangt. Möchtest du uns darüber auf dem Laufenden halten, wie es in Zukunft weitergeht?

Eloisa: Wir denken bereits über andere Aktivitäten nach, die denen ähneln, die wir bereits organisiert haben, um eine wachsende Zahl von Menschen einzubeziehen. Daran arbeiten wir aber noch. Aber wir haben einige sehr interessante Inhalte auf unserem Instagram-Profil: unter anderem Videos über Yoga, Visualisierungsübungen, geführte Meditationen und musikalische Ratschläge. Sie sind für jeden zugänglich. Allein ein Smartphone und die Fähigkeit, es bewusst zu nutzen, sind notwendig: Anstatt durch den Feed zu scrollen, lade ich ein regenerierende Musik zu hören oder 5 Minuten der Bewegung des eigenen Körpers zu widmen. Am besten mit anderen!

Esther: Danke, dass du uns von dem European Solidarity Project 4 Steps To Connection erzählt hast, das von September bis Dezember 2022 in Schnifis stattfand. Viel Glück für deine Zukunft und halte uns auf dem Laufenden!

Eloisa: Das werden wir! Es hat mich gefreut über das Projekt zu sprechen, das eine Quelle des persönlichen und beruflichen Wachstums und der Entwicklung für das gesamte Team war! Nochmals vielen Dank an die Gemeinde Schnifis sowie an die Europäische Union, die an unsere Ideen geglaubt, sie finanziert und somit ermöglicht haben. Zu guter Letzt, danke an all unsere reizenden Teilnehmer:innen, jung und alt!